



Newsletter 01.06



EDITORIAL

Interview mit Prof. Dr. Erich Bauer
Präsident der FH Amberg-Weiden

Die Zahl der Bewerber und der Studierenden an der FH Amberg-Weiden steigt stetig an. Wie gehen Sie mit diesen Zuwachsraten um?

Mit 127 Studierenden und sechs Professoren ist am 1. Oktober 1995 an der Fachhochschule Amberg-Weiden der Studienbetrieb eröffnet worden. In der Zwischenzeit lehren bei uns 57 Professorinnen und Professoren, die Zahl der Studierenden ist auf rund 1.900 gewachsen. Die Bewerberzahlen für die Aufnahme eines Studiums an unserer Hochschule zum aktuellen Studienjahr 2005/2006 stiegen um 20%, der erneute Spitzenwert unter den bayerischen Fachhochschulen, und in der Steigerung der Studentenzahlen lagen wir mit 8,4% ebenso in der Topgruppe. Ich ziehe das Fazit: Wir sind gut positioniert, wir haben unser Profil weiter geschärft und unsere Kompetenzen ausgebaut.

Und hinzu kommt: Derzeit sind 68.000 Studenten an den bayerischen Fachhochschulen eingeschrieben, im Jahr 2011 werden es wohl rund 130.000 Studenten durch den doppelten Abiturjahrgang sein.

Welche Chancen sehen Sie durch diese Rahmenbedingungen auf die FH Amberg-Weiden zukommen?

Chancen, die gleichzeitig auch Herausforderungen sind, sehe ich in den Handlungsfeldern Optimierung, Clusterbildung, Wettbewerb, Kooperationen und neues Hochschulgesetz in Bayern.

Unsere Ziele sind: 2.300 Studierende an der Fachhochschule Amberg-Weiden, die punktgenaue Umstellung der Studiengänge auf die gestuften Abschlüsse Bachelor und Master, die sinnvolle Verwendung von Studiengebühren in Abstimmung mit unseren Studierenden, und die noch intensivere Einwerbung von Drittmitteln aus der Wirtschaft für Investitionen an der Hochschule. Das jüngste Beispiel der Umwidmung unseres Audimax in das Siemens Innovatorium ist ein guter Beleg für dieses Ziel.

INHALT

2 FH intern

Die Medien im Wandel der Zeit

3 Kompetenz & Innovation

Wissen erleben macht Spaß

4 FH weltweit

Amberger Know-How für Chinas Fortschritt

5 Firmenportrait

Willkommen in der CHERRY-Welt der Möglichkeiten

6 FH extern

Projektreport: DILBAC – Distance Learning for Banking and Accounting

7 Wirtschaftsstandort Oberpfalz

Koordinaten-Messtechnik am Puls der Zeit



Gespannte Blicke am Medientag der FH Amberg-Weiden

Die Medien im Wandel der Zeit



Michael Hilbig, FOCUS Magazin:

»Ein Magazin wie der FOCUS braucht natürlich nicht nur Wort- und Bildjournalisten, sondern auch Layouter. Wir haben einen sehr starken Bedarf an guten Layoutern, natürlich auch an Medientechnikern. Besonders die Neugründungen FOCUS DIGITAL und FOCUS ONLINE benötigen neben Journalisten auch Leute, die für das technische Equipment zuständig sind.«

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Fachhochschule Amberg-Weiden einen Medientag zum Thema »Aktuelle Trends der Medienbranche – Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung«.

Heute ist ein Allrounder gefragt, der ebenso technisch versiert ist wie er zu schreiben versteht. So unterschiedlich die Podiumsgäste und ihre Werdegänge beim 2. Medientag in Amberg unter Moderation von Prof. Dr. Gabriele Goderbauer-Marchner (MedienCampus Bayern e.V.) auch waren, darin waren sich alle einig. Am deutlichsten formulierte diese Veränderung Gerhard Schiechel, der beim Bayerischen Rundfunk die Aus- und Weiterbildungssituation genau im Auge behält. Es sei vor allem die Technik, die dazu beitrage, dass alles schneller werde. Um bei diesem Tempo mithalten zu können, sei das nötige Know-How wichtig – und das wird auch von den künftigen Journalisten verlangt.

Digitalisierung – die Herausforderung der Medienwelt von morgen?

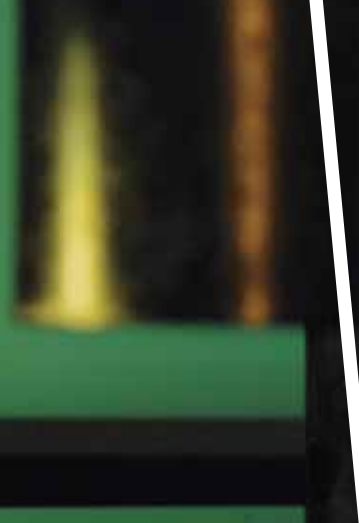
Was nun Medienschaffende jeder Branche bemerken – die Digitalisierung hat bereits Einzug gehalten und tut dies noch immer. Alles muss schneller gehen, einfacher, unkomplizierter; Informationen müssen möglichst vielen Nutzern zur Verfügung stehen. Das Publikum ist anspruchsvoll geworden – und so ist die Medienbranche im Laufe der Zeit weit mehr geworden als bloße Informationsbeschaffer und -verarbeiter. Es wird unterhalten und kommentiert. Ein anspruchsvolles Berufsbild,

das für die Medienschaffenden von morgen viele Herausforderungen bereithält. Dass sich dann auch die Ausbildung entsprechend ändert, ist fast schon selbstverständlich. Das, was derzeit gefordert wird, nämlich ein Allrounder in der Medienwelt, soll auch ausgebildet werden. Fit für die Zukunft eben.

Doch was ist ein Blick in die Zukunft ohne einen Blick in die Vergangenheit?

Und so hat natürlich auch die Entwicklung der Medien eine Rolle gespielt. Über vierhundert Jahre gibt es die Printmedien beispielsweise schon, das Radio feiert derzeit gerade den 82. Geburtstag. Und eben jenes Jubiläum spielt auch nach dem Medientag weiterhin eine große Rolle an der FH. Denn nach Berlin, Köln und München war Anfang 2006 z. B. eine Ausstellung zur Rundfunk- und Fernsehgeschichte zu Besuch in Amberg. Gemeinsam mit dem MedienCampus Bayern e.V. hat das Deutschlandradio unter dem Motto »Achtung! Hier Sendestelle Berlin...« die interessantesten Stationen der Branche nachgezeichnet.





Dreharbeiten
in Linz (Österreich)



Wissen erleben macht Spaß



Career Day 2006

In den vergangenen Monaten hat sich ein fünfzehnköpfiges Studententeam der Fachhochschule Amberg-Weiden einer großen Herausforderung gestellt – der Organisation der Firmenkontaktbörse Career Day. Schon die vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, dass das Konzept – nämlich regionale Unternehmen und deren potentielle Mitarbeiter der Zukunft zusammenzubringen – mehr als gut aufgeht. Und so haben sich auch in diesem Jahr wieder über vierzig Firmen aus der Oberpfalz und darüber hinaus gefunden, um am Career Day am 6. April 2006 durch Infostände und Vorträge mitzuwirken. Der Career Day war also einmal mehr ein voller Erfolg. Fortsetzung folgt... mit Sicherheit!



*Drei Studierende
der Medienproduktion
und Medientechnik
haben im Rahmen
einer Studienarbeit das
Ars Electronica Center
in Linz besucht.*

Innerhalb von drei Tagen analysierte die Gruppe »Fernsehen« (Daniele Siragusano, Elaine Viebrock und Michael Winter) in Linz die Zusammenhänge von Kunst, Gesellschaft und Technologie und setzte diese in Bild und Ton um.

Der erstellte TV-Beitrag über das Ars Electronica Center war ein Teil des TV-Magazins »Von Studenten für Studenten«, welches im Rahmen des zweisemestrigen Fachs Content-Entwicklung im Studiengang Medienproduktion und -technik unter Leitung von Prof. Dr. Michael Thiermeyer realisiert worden ist.

Das Ars Electronica ist das Tor zur Welt der digitalen Interaktion. Auf überraschende Weise kann man erleben, wie Informations- und Kommunikationstechnologien unser Leben verändern. Man nennt es auch das Museum der Zukunft. Es präsentiert dem Besucher auf 2000 m² Projekte rund um die Computerkunst und Technologie.

Technologie zum Be-Greifen

Neue technologische Errungenschaften, die einem breiten Publikum normalerweise nicht zugänglich sind, werden durch die Zusammenarbeit der Ars Electronica mit Wirtschaft und Forschung im Museum der Zukunft erlebbar. Mit dem Ars Electronica Center verfügt die

Stadt Linz über ein Haus mit einzigartiger Ausrichtung zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft. Das Ars Electronica Center ist ein gleichermaßen lehrreicher wie unterhaltsamer Erlebnisraum und bietet so eine neue Qualität der Vermittlung zwischen Wissenschaft, Kunst und Bevölkerung.

Futurelab – das Labor der Zukunft

Ein Team aus Künstlern und Ingenieuren realisiert im Futurelab die Installationen für das AEC. Durch den Einsatz modernster Technologien ist es dem Ars Electronica Futurelab gelungen, den auf Grund seiner kostbaren Ausstattung »Millionenzimmer« genannten Raum im Schloss Schönbrunn zu visualisieren. Doch nicht nur die Installationen für das AEC, sondern auch Projekte für die Wirtschaft und Industrie werden im Futurelab entwickelt. Real oder doch nicht real? Durch die finanzielle Unterstützung der Fachhochschule und ihres Fördervereins in Amberg war es den Studenten möglich, viel über die Zukunft ihres Studienganges zu erfahren, sich über die neuesten Technologien zu informieren, und einen TV-Beitrag über das Ars Electronica Center in Linz zu drehen.



Praktikum im Boomland China



Amberger Know-How für Chinas Fortschritt

Vier Amberger Umwelttechnik-Studenten entschieden sich für ein Praktikum in China und erlebten ungewöhnliche Wochen zwischen Schiffsmotoren und Karaokebars.



Zhen Jiang, 3,5-Mio.-Einwohner-Stadt in der Jiangsu-Provinz, 250 km entfernt von Shanghai. 70% Luftfeuchtigkeit bei 30 Grad, daran muss sich ein Mitteleuropäer erst einmal gewöhnen. 17 Wochen und 4 Tage verbrachten hier die Studenten Philip Horn, Rainer Grabmann, Martin Ziesmann und Carsten Wechsler.

Pflanzenöltechnik aus Amberg für China

Die Labore für Energietechnik und Thermodynamik im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik der Fachhochschule in Amberg sind unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch Partner in einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Thema »Umrüstung von Kleindiesel-Schiffsmotoren für den Betrieb mit Pflanzenöl in China«. Mit dieser Technologie kann ein wichtiger Beitrag zum Wasserschutz bzw. zur Luftreinhaltung in China geleistet werden. Das Pflanzenöl stammt direkt aus der chinesischen Landwirtschaft. Es eignet sich sowohl Rapsöl, Sojaöl und Sonnenblumenöl als Dieselsubstitut.

Gastfreundschaft großgeschrieben

Sehr freundlich habe man die Bewohner des Gastlandes empfunden, bei der Ankunft wurden die vier Gaststudenten sehr zuvorkommend empfangen. In den Karaokebars und bei

»Geschäftsessen« konnten die Studenten ihre chinesischen Kollegen auch besser kennen lernen, nur das Problem mit der anderen Sprache musste natürlich erstmal überwunden werden.

Motorumstellung auf Rapsölbetrieb

Die vier Umwelttechnik-Studenten hatten in ihrem Praktikum die Aufgabe, zusammen mit ihren Betreuern an der Jiangsu-Universität Schiffsdieselmotoren auf Rapsöl umzurüsten. Diese Technik ist in Deutschland bereits seit Jahren in Gebrauch, in China dagegen wird sie mangels Fachwissen noch nicht genutzt. Zuerst wurde nach Rapsaat gesucht, denn das Öl war noch nicht direkt vor Ort verfügbar. Das erste Öl wurde anschließend gepresst und nach Deutschland zur Analyse geschickt; gute Ergebnisse konnten nach der Überprüfung berichtet werden.

Erfolgreiches Praktikum

Schließlich wurden fünf Dieselschiffsmotoren modifiziert und auf dem Prüfstand 100 Stunden lang getestet. Die Ergebnisse waren zunächst unter den Erwartungen. Doch nicht völlig überraschend: man hatte ältere Motoren zur Verfügung gestellt. Doch zuletzt konnten die gewünschten Motoren erfolgreich umgebaut werden.

Partnerschaftsvertrag zwischen den Hochschulen

Zwischen der FH Amberg-Weiden und der Jiangsu-Universität wurde ein Partnerschaftsvertrag in Forschung und Lehre abgeschlossen. Daher werden im Sommer weitere Studenten das Projekt in China fortsetzen. Als nächster Gastwissenschaftler wird im Herbst 2006 Prof. Dr. Wang, Betreuer der Praktikanten in China, in Amberg erwartet.





CHERRY GMBH Auerbach



Willkommen in der Cherry-Welt der Möglichkeiten!

*Drei Kirschen als Erfolgs-
marke in der ganzen Welt –
die CHERRY GMBH aus
Auerbach ist »Die Beste
Fabrik« des Jahres 2005 –
Studenten profitieren von
CHERRY-Stipendium*

Eine internationale Jury hat sich festgelegt: Die CHERRY GMBH aus Auerbach ist »Die Beste Fabrik« des Jahres 2005. Bei dem seit 1995 jährlich stattfindenden Industrierettbewerb, ausgeschrieben unter anderem vom Magazin »Wirtschaftswoche« als Mitveranstalter, belegte die CHERRY GMBH den Spitzenplatz. Die Juroren zeigten sich beeindruckt von der Zielstrebigkeit, dem Tatendrang und dem Einfallsreichtum der Oberpfälzer.

Eine Geschäftsidee expandiert

Die deutsche Niederlassung des us-Unternehmensgründers Walter Cherry bedient drei Geschäftsfelder: Schalter und Sensoren, Computereingabegeräte und Automobilschaltssysteme. Bekannt geworden durch Tastaturen macht CHERRY heute rund die Hälfte des Umsatzes mit Produkten für die Automobilherstellung. Binnen zehn Jahren haben sich die Umsätze im Automotive-Bereich mehr als verfünffacht und liegen inzwischen über 100 Millionen Euro. CHERRY beweist: »Made in Germany« kann durchaus ein Erfolgsmodell sein.

CHERRY-Stipendium für Studenten

Die Firma CHERRY pflegt bereits seit vielen Jahren eine sehr enge und intensiv gelebte Partnerschaft mit der FH Amberg-Weiden. Sie ist Mitglied der ersten Stunde als Hörsaalsponsor im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen in Weiden und für Studenten ein überaus attraktiver Arbeitgeber, nicht zuletzt wegen des CHERRY-Stipendiums, einer monatlichen »Finanzspritze« für ausgewählte Studenten. Bei diesem Modell absolvieren die angehenden Ingenieure das erste und zweite Praxissemester in Auerbach. Nach der Diplomarbeit folgt dann meist eine Festanstellung. Zwei bis drei Studenten profitieren jährlich vom CHERRY-Stipendium. Das Unternehmen legt bei den Bewerbern neben der fachlichen Qualifikation besonderen Wert auf soziale Kompetenzen, sprich: Kommunikation, Kreativität und Teamgeist.

CHERRY GMBH Auerbach

Cherrystraße
D-91275 Auerbach/OPf.

Branche
Elektrotechnik
Jahresumsatz (2005):
200 Millionen €

Mitarbeiterzahl
1.500 (in Auerbach)

Jobs für Hochschulabsolventen
www.cherry.de

Kontakt
Cornelia Hofmann
Personalentwicklung
Telefon: (0 96 43)18-1917
eMail: cornelia.hofmann@cherry.de





Projekt-Meeting
an der FH in Weiden

Projektreport: DILBAC – Distance Learning for Banking and Accounting

*Der Studiengang
Betriebswirtschaft ist
eingebunden in das
internationale Projekt*

*DILBAC, gefördert aus
dem LEONARDO-
Programm der EU.*

Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein im Rahmen des EU-Programms Leonardo Da Vinci gefördertes Projekt, das derzeit an der Fachhochschule Amberg-Weiden, Fachbereich Betriebswirtschaft, unter Federführung von Prof. Dr. Wolfgang Renninger durchgeführt wird. Zusammen mit Projektpartnern aus Polen, der Slowakei, Großbritannien sowie der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe in Bonn sollen mit Hilfe des Einsatzes der Informationstechnologie maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote im Sinne eines Distance-Learning-Ansatzes bereitgestellt werden.

Das Ziel ist es, zunächst den Qualifizierungsbedarf von Mitarbeitern im Bereich Finanz- und Rechnungswesen in unterschiedlichen Unternehmensformen zu untersuchen und anschließend für diese Zielgruppe ein IT-gestütztes, modulares Weiterbildungsangebot zu entwickeln, das von Unternehmen in allen beteiligten Ländern der Projektpartner genutzt werden kann. Die Aufgaben der Projektmitglieder an der Fachhochschule Amberg-Weiden liegen – neben einer anfänglichen Bedarfsanalyse – schwerpunktmäßig in der Erarbeitung der methodischen Vorgehensweise sowie der

Unterstützung der Projektpartner bei der Erstellung der Lernmodule. Darüber hinaus fällt es den Mitarbeitern um Prof. Dr. Wolfgang Renninger zu, einen »Train-the-Trainer«-Kurs zu entwickeln und diesen im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes in den Sprachen Deutsch und Englisch abzubilden, der in der Anfangsphase die Lehrenden beim Einsatz der Projektergebnisse unterstützen soll.

In einem ersten Teilprojekt wurden zunächst der Bedarf sowie die wichtigsten Themenschwerpunkte eruiert. Dazu wurden in den Ländern der Projektpartner Befragungen bei Banken, Finanz-Dienstleistern sowie mittelständischen Unternehmen durchgeführt. Die dabei erzielten Ergebnisse bildeten die Grundlage für die Ausrichtung hinsichtlich der thematischen Fokussierung. So wurde z.B. als wichtigstes Thema im Bankensektor der Schwerpunkt Kunden-Services identifiziert. Bei der Analyse wurden unter anderem auch länderspezifische Unterschiede hinsichtlich des Qualifizierungsbedarfes festgestellt, die bei der Ausgestaltung der einzelnen Module zu berücksichtigen sind. In der zweiten Projektphase wird ein Handbuch entwickelt, das den methodischen Rahmen vorgibt.



Für weitere Fragen zum Projekt steht das Team der FH Amberg-Weiden gerne zur Verfügung:

Prof. Dr. Wolfgang Renninger
w.renninger@fh-amberg-weiden.de
Tel. (09 61) 3 82-160

Prof. Dr. Johann Strassl
j.strassl@fh-amberg-weiden.de
Tel. (09 61) 3 82-166

Jutta Hüttner
j.huettner@fh-amberg-weiden.de
Tel. (09 61) 3 82-163

weitere Informationen auch unter:
www.konferencja.wsb.pl/poznan/dilbac/





High-Tech-Labora-
ausstattung
in der Messtechnik



Koordinaten-Messtechnik am Puls der Zeit



»Mit Hilfe der sogenannten Multi-
sensorik kann die Messgeschwindig-
keit gesteigert, die Messunsicher-
heit verringert und die Kostensitu-
ation im Betrieb verbessert werden.
Durch den verstärkten Einsatz von
Multisensorkoordinatenmessgeräten
steigt damit die Komplexität in der
Anwendung. Der Ausbildung der Mit-
arbeiter kommt daher eine immer
größere Bedeutung zu.«

Prof. Dr. Wolfgang Blöchl



*Die Fachhochschule
Amberg-Weiden bietet als
erste Fachhochschule in
Deutschland eine nach
AUKOM-Standard
zertifizierte Ausbildung für
Koordinatenmesstechnik an.*

Die steigende Kom-
plexität sowie an-
spruchsvolle Vorga-
ben an die Fertigungs-
genauigkeit von Produkten stellen immer höhere
Anforderungen an die Koordinatenmesstechnik.
Neue Möglichkeiten ergeben sich durch den Einsatz
verbesserter Messgeräte, die neben taktilen Sensoren
auch optische Sensoren und Röntgensensoren
(CT) zum Einsatz bringen können. Die entspre-
chende Qualifizierung beschränkt sich aber derzeit
in der Regel auf arbeitsplatzspezifische oder gerä-
tespezifische Weiterbildungsmaßnahmen. Als
Konsequenz treten in Folge veränderter Anforde-
rungen nicht selten Probleme in der Qualitätssi-
cherung auf.

AUKOM E.V.

Der Verein AUKOM E.V. (Ausbildung in der Koor-
dinatenmesstechnik) hat sich auf die Fahne ge-
schrieben, ein mehrstufiges Ausbildungskonzept
zu entwickeln, das ein fundiertes messtechni-
sches Grundlagenwissen vermittelt und dabei
den aktuellen Stand der Technik widerspiegelt.
Diese Initiative wird von der Industrie sehr gut
angenommen. Im AUKOM E.V. sind neben VW,
Daimler-Chrysler und Bosch viele weitere Fir-
men sowie fast alle wichtigen Anbieter von
Koordinatenmessgeräten vertreten.



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Blöchl war mit der
Integration neuer optischer und Multisen-
sorkoordinaten-Messtechnik in die AUKOM-
Schulungsunterlagen betraut. Auf einem
Gemeinschaftsstand des Vereins Deutscher
Werkzeugmaschinenfabriken (VDW, Frank-
furt am Main) und der DMG Trainings-Aka-
demie (Bielefeld) bei der Fertigungs- und
Automatisierungstechnik-Messe METAV vom
4. bis 7. April 2006 in München widmete sich
eine Präsentation der Fachhochschule Amberg-
Weiden unter Leitung von Prof. Dr. Blöchl
gezielt dem Thema »Ausbildung in der Koor-
dinatenmesstechnik«. Denn: Die FH Amberg-
Weiden ist die erste und bislang einzige Fach-
hochschule in Deutschland, die nach AUKOM-
Standard eine herstellernerneutrale zertifizierte
Ausbildung für die Studierenden anbieten
kann. Die ersten Zertifikate wurden im April
2006 an die teilnehmenden Studierenden
ausgehändigt.

Professor Dr. Blöchl verfolgt dabei ein weite-
res Ziel: »Wir wollen, dass von dieser zertifi-
zierten Ausbildung der Studierenden auch
die Unternehmen in der Hochschulregion
profitieren. Zudem kann die Kooperation
zwischen dem AUKOM E.V. und der FH
Amberg-Weiden durchaus als Modell für
andere Fachhochschulen und Universitäten
dienen«.



EVENTS & TERMINE

18. Mai/1. Juni/22. Juni/10. Juli/24. Juli 2006:
Follow-Up-Workshops des Wirtschaftsforums
an der FH in Weiden
(jeweils Raum 220, 18.00 Uhr - 21.00 Uhr)

24. Mai 2006:
Amberger Campus-Fest (ab 16.00 Uhr)
Verabschiedung der Absolventen im
Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
(Siemens-Innovatorium, 15.00 Uhr)

9. Juni 2006:
Verabschiedung der Absolventen im
Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik
(Siemens-Innovatorium, 15.00 Uhr)

13. Juni 2006:
HDV-Workshop im Fachbereich Elektro- und
Informationstechnik
(Raum 313, 13.15 Uhr)

23. Juni 2006:
Verabschiedung der Absolventen in den
Fachbereichen Wirtschaftsingenieurwesen und
Betriebswirtschaft (15.30 Uhr)
im Anschluß Brunnenfest an der FH in Weiden

20. Juli 2006:
Akademische Feier
(Siemens-Innovatorium, 20.00 Uhr)

Die WITRON Logistik + Informatik GmbH mit Sitz in
Parkstein und Niederlassungen in den Niederlanden,
Großbritannien
und den USA wur-
de im Jahr 1971
durch Dipl. -Ing.
Walter Winkler



gegründet. Heute hat das Unternehmen 720 Mitar-
beiter. In der nächsten Ausgabe werden wir
WITRON im Firmenportrait vorstellen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Prof. Dr. Erich Bauer
Präsident
Fachhochschule Amberg-Weiden
Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 92224 Amberg
www.fh-amberg-weiden.de

REDAKTION
Dr. Wolfgang Weber/Carolin Birner
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
w.weber@fh-amberg-weiden.de
Martina Beierl
mb-kommunikation@gmx.de

LAYOUT + BILD
Mirela Altumbabic
Bernhard Eckl
Andreas Kutscher
Tobias Zervos
Studierende des Studiengangs
Medienproduktion und Medientechnik
layoutteam@fh-amberg-weiden.de

DRUCK
Druckhaus Oberpfalz, Amberg
Auflage 1000 Exemplare
Im Mai 2006

Produziert im Medienlabor der
FH Amberg-Weiden